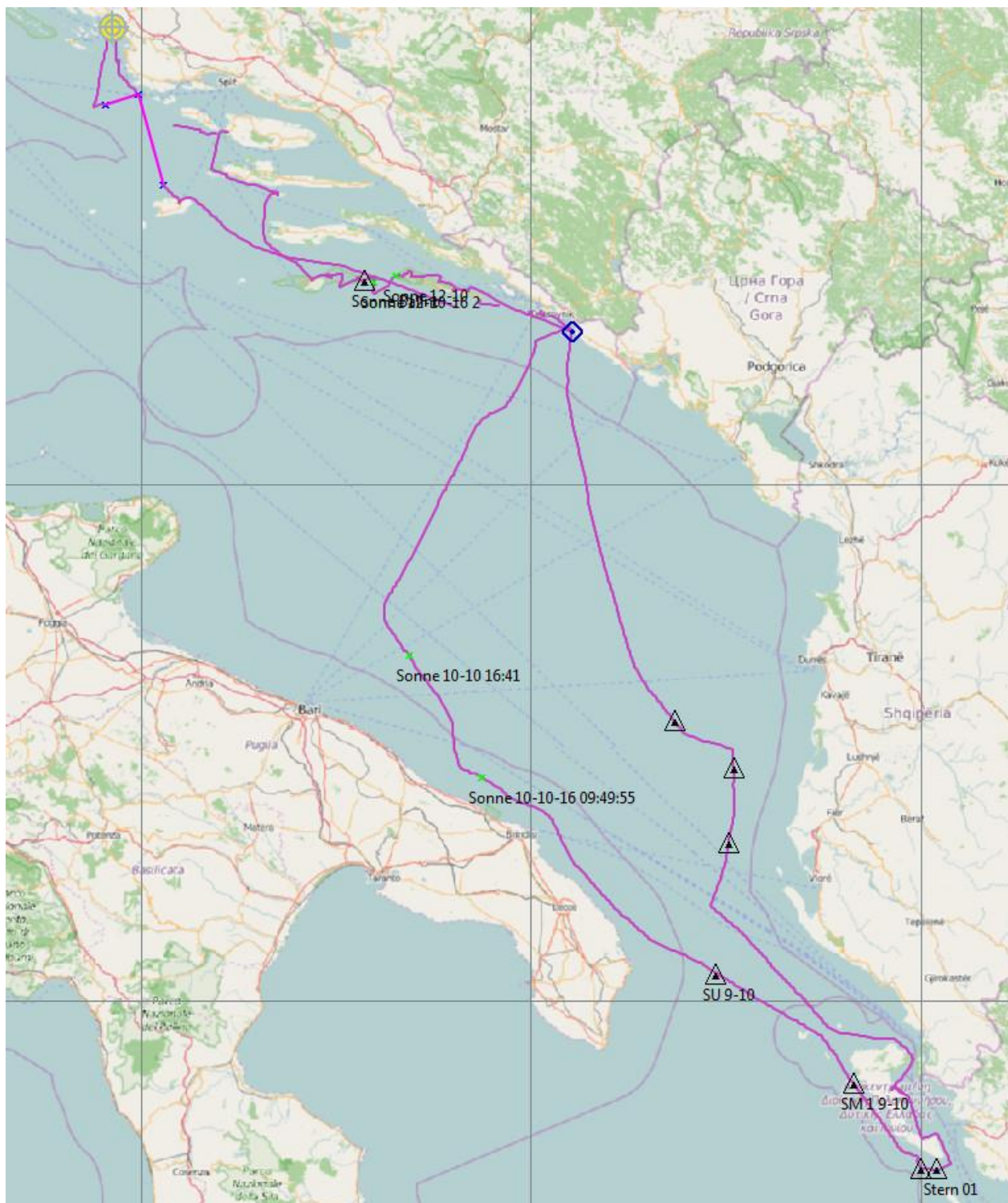


Törneckdaten:

Datum: 01.10.2016 – 15.10.2016
Boot: Dufour 455 Grand Large „Secret Life“ von NCP Mare Sibenik
Skipper: Ingrid Engl
Revier: Adriatisches und Ionisches Meer
Route: Sibenik, Marina Mandalina nach Korfu und zurück
Meilen: Gesamt 980 davon 495 unter Segel
Nachtfahrten: 8
Nachtstunden: 57,7
Meilen außerhalb des FB2: 241
Überfahrten im FB3: 2



Samstag 01.10.2016:

Da Gerald und ich schon 2 Tage vor Start des Törns angereist sind und 2 ruhige Tage in Tribunj verbracht haben, sitzen wir ausgerastet bei Kaffee als die restliche Crew mit Hans, Balint, und Reinhard um 14:00 Uhr in der Marina Mandalina eintreffen.



Nach dem Kaffee wird gemeinsam gebunkert und das Schiff übernommen.

Wir beschließen erst am nächsten Tag um 07:00 Uhr zu starten, so verbringen wir unseren ersten gemütlichen Abend bei Gulasch und Bier und ein paar Gläschen herrlichen Wein den Reinhard vom elterlichen Weingut gesponsert hat. Da wir die Halterungen für die Töpfe am Herd nicht finden, wird es mit dem Wegfahren um 07:00 nächsten Tag nix.

Sonntag 02.03.2016:

Pünktlich um 07.00 Uhr ist der Servicemann am Schiff und findet die Halterungen ganz unten hinter dem Herd – das war uns etwas peinlich, wir hatten auch gründlich geschaut, doch so weit hinten im letzten Eck hatten wir die Teile nicht gesehen.

Nach dem Frühstück legen wir um 08:30 Uhr ab. Laut Wettervorhersage werden wir Wind haben, jedoch für unsere Route nicht optimal SE

Wir Motoren durch den Kanal von SV. Ante, welcher landschaftlich wunderschön ist, am Weg durch den Kanal befinden sich alte Bunker und Teile eines alten Forts. Ich konnte es kaum glauben, als wir mitten im Kanal ganz kurz eine Wasserschildkröte sichten.



Nach der Ausfahrt nimmt der Wind stetig zu. Wir setzten die Groß und die Genua im 1. Reff.



Von nun an segeln wir hart am Wind bei 25 bis 28 Knoten in Richtung Insel Vis.

Balint und Reinhard fallen sehr rasch aus, sie haben sich sehr bemüht alles bei sich zu behalten, leider ist ihnen das jedoch nicht gelungen. Eine See von 4 macht es den Beiden nicht leichter.

Durch den einsetzenden Regen geht Gerald kurz in unsere Bugkabine um Regenjacken zu holen und muss dabei mit Schrecken feststellen, dass unsere Luken nicht dicht sind. Regen und See hinterlassen einen großen nassen Fleck in unserer Koje.

Ab 16:00 Uhr verlässt uns der Wind, die See bleibt uns jedoch erhalten.

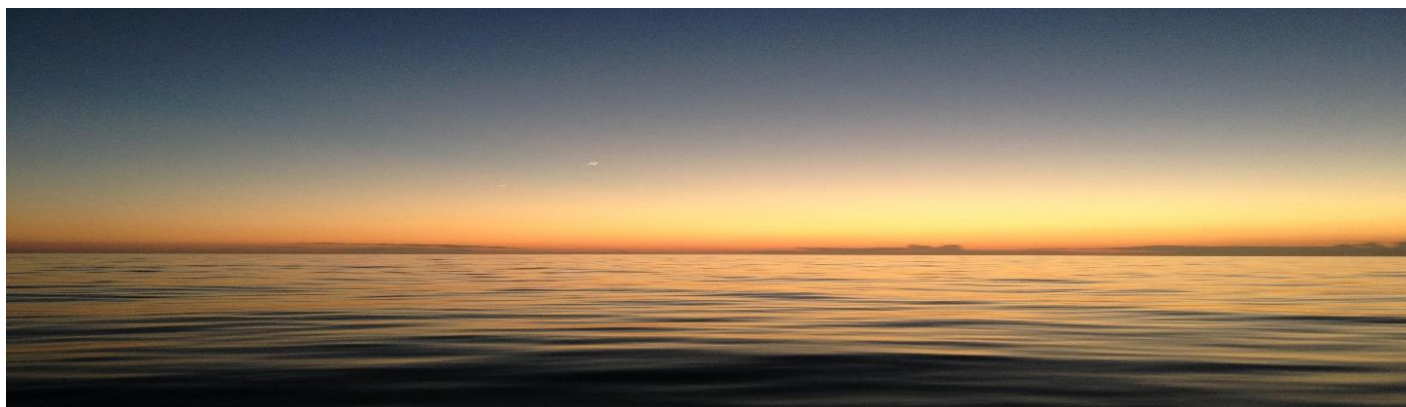


Um 18:45 legen wir in Vis / Kut an einer Boje an. Balint und Reinhard kommen in der Hoffnung hier eine ruhige Nacht verbringen zu können aus ihren Kojen gekrochen. Sehr rasch wird ihnen klar, dass der Plan etwas ganz anderes vorsieht.

Nach dem Abendessen (Champion mit Spagetti) wird der Wachplan für die Nachtfahrt festgelegt und um 20:30 legen wir gestärkt ab und starten Richtung Dubrovnik. Wind und Welle werden rasch weniger, so dass wir unter Maschine durch die Nacht laufen. Wir fahren zwischen den Inseln Korcula und Lastovo durch, die Insel Mljet lassen wir an unserer Backbordseite liegen.

Montag 03.10.2016:

Reinhard und ich können unseren ersten Sonnenaufgang an Bord mitverfolgen.





Gerald schlägt vor, dass wir noch einen Badestopp einlegen sollen, bevor wir in Cavtat ausklarieren und Richtung Korfu starten. Wir nehmen die Bucht Saplunarea auf Mljet. Dieser Stopp wird nicht nur für ein ausgiebiges Frühstück, sondern auch zum Trocknen von Kleidungsstücken und unserer Bettwäsche, genützt. Ein Sprung ins Wasser fehlt auch nicht. Um 10:10 Uhr müssen wir die Bucht leider verlassen, denn wir haben einen Plan zu erfüllen.

Balint, Hans, Reinhard und Gerald üben bei der Weiterfahrt mit Sextanten und ich bereite Mittagessen für die nächsten 2 Tage vor.



Wir steuern Dubrovnik/Gruz an um unseren Diesel-Tank zu füllen. Dies verläuft problemlos, alle waren erstaunt, dass wir 102 Liter verbraucht haben. Die Tankuhr zeigte vor dem Tanken noch immer „Voll“ an.

Wir fahren nahe der Küste Richtung Dubrovnik / Altstadt. Der Anblick von der Altstadt ist auch vom Meer aus wunderschön und beeindruckend, es werden ausreichend Fotos für die Erinnerung geschossen.



Unser nächstes Ziel ist Cavtat, wo wir ausklarieren werden. Jeder ist schon gespannt, wie rasch dies vor sich gehen wird, da man viele unterschiedliche Geschichten über ein- und ausklarieren lesen kann.



Die Bucht von Cavtat und eine mit Palmen übersäte Uferpromenade laden zum Verweilen ein. So beschließen wir, noch einen Kaffee zu trinken und legen längsseits an der Uferpromenade an. Natürlich werden wir sofort vom Marinero aufmerksam gemacht, dass wir hier nicht liegen dürfen, Wir handeln mit dem Marinero eine 30ig minütige Liegezeit aus, die wir für eine Kaffeepause und die Organisation von frischem Brot nutzen. Da der Marinero nach 30 Minuten drängt, legen wir von der Stadtmole ab und nach 100 m im Zoll Bereich wieder an.

Gerald und ich erledigen die Zollformalitäten. Sowohl im Hafenamts, als auch bei der Zollpolizei nur ein Blick in die Papiere, Pässe, Kopien, Stempeln und das war's, nach 15 min. um 16:45 Uhr legen wir Richtung Korfu ab und verlassen um 19:00 bei Fleischladerln und gerösteten Kartoffel die Hoheitsgewässer von Kroatien. Die Stimmung an Bord ist entspannt, nur die dunklen Wolken hinter uns und die alle 30 Minuten empfangene Sturmwarnung machen uns ein wenig Sorgen, Gottseidank fahren wir der Wolkenfront davon. Der vorhergesagte Wind lässt weiterhin auf sich warten. Um 22:15 hebt der Wind auf 10 kn an und wir setzen Segel, nach 1,5 Std. gemächlichen segeln schläft der Wind wieder ein und die Segel werden wieder geborgen und die eiserne Genua gestartet.

Dienstag 04.10.2016:

Die Nachtwachen funktionieren sehr gut, es gibt keine Vorkommnisse. Um 05:00 haben wir wieder 12 kn räumlichen Wind. Hans und ich setzen die Genua und genießen die Stille beim Segeln. Um ca. 07:00 werde ich durch klopfen von außen geweckt, hüpfte rasch aus meinen warmen Bett und gehe auf das Vorschiff, wo auch die Anderen stehen.



Mehrere Delphine schwimmen mit uns mit, immer wieder ein schöner Anblick, das Spielen der Delphine zu beobachten, nach einiger Zeit verabschieden sie sich und ich lege mich wieder schlafen

Heute werde ich zum Frühstück geweckt. Der Tisch ist schon mit vielen köstlichen Leckereien gedeckt und der Kaffee duftet herrlich. Wir segeln immer noch mit raumen Wind.

Nach dem Abwasch gönne ich mir eine Dusche. Balint und Gerald üben mit Sextanten, Hans genießt die Ruhe am Vorschiff und Reinhard hat das Steuer fest im Griff. Der Wind bläst konstant mit 15 Knoten von NW.

Nach einer Weile setzen wird der Genaker gesetzt. Gar nicht so ein leichtes Unterfangen, wenn er im Vorfeld nicht ordentlich gepackt wurde. Durch eine an der Reling außen wegstehende Litze reißt der Genaker kurz ein, das Setzen wird unterbrochen und der Genaker mit Segel-Reparatur-Tape repariert. Gleichzeitig werden weitere Gefahrenstellen an der Reling mit Tape umwickelt. Unter der professionellen Anweisung von Hans wird der Genaker erneut gesetzt und wir segeln mit 6-7 kn. Fahrt durchs Wasser unserem Ziel entgegen. Auch das steuern mit Genaker muss geübt werden und erfordert volle Konzentration.



Die Crew ist zufrieden, sogar Kaffee und Jause werden verweigert, somit ist es schon 18:00 und ich beschließe ein Abendessen zuzubereiten. Eiernockerl sind am Speiseplan.

Um 18:45 wird der Genaker geborgen und die Genua gesetzt.

Balint meint er wäre zu lange in der Sonne gewesen und seine Übelkeit plage ihn auch wieder, somit wird kurzerhand eine Gemüsebrühe für Balint zubereitet. Natürlich merkte ich auch, dass das kochen für meinen Magen nicht ganz optimal ist. Dann noch ein Hoppla, bei einer Welle fliegt die Gemüsebrühe durch die Kajüte. Ich räume den Saustall noch weg, dann muss ich an die frische Luft und es wird nichts mit den Eiernockerl. Die restliche Crew muss sich ein kaltes Abendessen zubereiten. Nach einer Stunde geht's mir wieder ganz gut. Leg mich schlafen und

warte, dass ich zu meiner Wache geweckt werde. Da Balint ausfällt sind wir nur mehr 4 die heute Nacht Wache schieben. Ich schlafe wie ein Baby bis 23:45. dann raufe ich mich auf, ziehe mir mein Ölzeug an und gehe aufs Deck. Reinhard kauert auf der Bank, Gerald steht am Ruder.

Mittwoch 05.10.2016:

Ich übernehme um 00:00 das Ruder. Reinhard zieht sich in seine Koje zurück. Wir haben tollen Wind zwischen 18-23 Knoten und eine 4er See. Gerald meinte nur, ich solle froh sein, dass ich nicht sehe wie hoch die Wellen sind. Ich fand es voll toll, wenn wir auf den Wellen dahin surften. Schon langsam sehen wir die ersten Lichter der vorgelagerten Insel von Korfu. Wir möchten in einer Bucht der Insel Erikoussa Anker und die restliche Nacht verbringen. Die Letzten SM werden mit viel Ausguck halten verbracht, da es kaum Leuchtfeuer gibt, so nähern wir uns langsam der Insel und wie wir um die Huck kommen, öffnet sich schon die Bucht. Das ankern geht problemlos. Anker hält super im Sand. In der Bucht bläst der Wind noch mit 15 kn, Schwell gibt es Gottseidank keinen. Balint kommt wieder an Deck und gemeinsam trinken wir noch einen verdienten Manövertrunk. Dann fallen wir alle in unsere Kojen und schlafen bis wir um 07:00 von griechischen Fischern geweckt werden. Unsere Ankerkette liegt über ihrem Netz.



Er ersucht uns die Yacht etwas anders zu platzieren, da wir genau über seinem Netz stehen. Beim Verkürzen der Ankerkette müssen wir leider feststellen, dass sich das Netz in unserer Kette verfangen hat. Da es sich nicht einfach lösen lässt, bittet uns der Fischer um ein Messer mit dem er kurzerhand das Netz abschneidet. Er verabschiedet sich, bedankt sich nochmals für das Messer, betont nochmals es sei kein Problem und setzte seine Arbeit fort. Wahrscheinlich ist ihm bewusst, dass man in einer gekennzeichneten Ankerbucht kein Netz auslegen soll.

Da wir nun alle munter sind, wird gefrühstückt. Anschließend genießen wir ein ausgiebiges Bad im warmen Meer. Gerald beginnt das Netz von unserer Ankerkette zu befreien. Es stellte sich heraus, dass dies kein leichtes Unterfangen ist. Das Netz hat sich gut um unsere Kette gewickelt, mit Messer und viel Geduld wird Meter für Meter des Netzes von der Ankerkette entfernt und mit Bootshacken an Bord gehievt. Ein gefangener noch lebender Fisch wird befreit und zurück ins Meer geworfen. Um 11:55 lichteten wir Anker und segelten Richtung Korfu Stadt. Wir schippern an vielen schönen Fleckerln vorbei. Nach 2 Versuche zu segeln, geben wir es endgültig auf, der Wind schläft immer wieder ein. Wir steuern die Marina Gouvia an. Die Hafeneinfahrt ist durch eine befeuerte Straße zu passieren. Geplant ist hier einzuklarieren. Da wir jedoch nichts sehen, fragen wir einen Mann, welcher uns sagte, dass wir in Korfu Stadt einklarieren müssen. Somit bleibt uns nichts anderes übrig als Korfu-Stadt anzulaufen. Im Hafen (Großschiffahrt) legen wir längsseits an, welches nicht ungefährlich für das Schiff ist, da mehrere Eisenteile weit aus der Mole ragen und wir ziemlichen Schwel haben. Gerald und ich suchen das Zollamt auf, die Beamten waren freundlich, jedoch dauerte das Prozedere 1 Stunde, es wird uns mitgeteilt, dass wir morgen in die Stadt zum Finanzamt müssen und 29,30 € an Steuern zu bezahlen. Anschließend müssen wir wieder zu ihnen kommen um das offizielle „Papier“ zu erhalten.

Es geht zurück in die Marina Gouvia. Hans steuerte uns sicher durch die Hafeneinfahrt, da weit und breit keine Marineros zu sehen sind, legt Gerald das Schiff um 19:55 in einer freien Box an. Wir verbringen diesen schönen Abend mit gutem griechischen Essen, Trinken und ausgelassener Plauderei.

Donnerstag 06.10.2016:

Nach dem Frühstück steht Korfu Stadt mit Finanzamt am Plan. Ein Taxi für 5 muss her.



Beim Hinausgehen halten wir ein Taxi an, der Taxler überlegt kurz, dann packt er uns alle 5 in seinen Mercedes – war sicher eine illegale Fahrt. Beim Finanzamt angelangt, suchen wir unseren Schalter, kein leichtes Unterfangen, jedoch sind die Griechen sehr freundlich und geduldig. Mit einem Schalter war die Sache dann nicht abgetan, eine Kassa musste auch noch her. Nach ca. 30 min. haben wir alles erledigt, nun kann unser Stadtbummel beginnen. Die restliche Crew hat geduldig gewartet. Nachdem wir die Altstadt erreicht hatten, war Kaffee, Bier und Einkaufen angesagt.



Weiter ging es durch enge, alte Straßen, bis hin zur Festung. Der Ausblick von der Festung



ist beeindruckend. Nach so vielen Besichtigungen muss ein Retsina her. Nicht jedes Lokal führt diesen für uns doch typischen, griechischen Wein. Endlich werden unsere Wünsche erfüllt, zusätzlich gab es noch Käse und Knabbereien Die Crew genießt die Pause in jeder Hinsicht



Gerald und ich marschieren anschließend wieder zum Hafenamt um die restlichen Formalitäten zu erledigen. Nach einer Stunde treffen wir unsere Crew bei einem weiteren Gläschen Retsina. Mit dem Taxi, diesmal 2 Stück, ging es zurück in die Marina. Unser Abendessen nehmen wir gleich gegenüber der Marina-Einfahrt ein. Dem griechischen Essen kann man nichts nachsagen, es ist echt lecker, Preis, Menge und Qualität super.



Nach unserem schon gewohnten Schlummertrunk und der Planung für den nächsten Tag ziehen wir uns in unsere Kojen zurück.

Freitag 07.10.2016:

Wir werden durch Regen geweckt. Somit schwimmen unsere Pläne von einer schönen Bucht zum Baden davon.



Der Tag wird zum Faulenzen und Kochen genützt. Gerald und Balint studieren in ihren Büchern. Wir backen heute das erste Mal Brot an Board, kein leichtes Unterfangen mit dem Gasofen am Schiff, aber es gelingt ganz gut. Am Nachmittag blinzelt die Sonne wieder hervor und alle verlassen das Schiff um sich die Beine zu vertreten.



Am Abend wird selbstgebackene Pizza und Tiramisu verspeist und dazu trinken wir guten Wein, so klingt der Tag noch sehr gemütlich und kulinarisch aus. Für Morgen wird Berndt, der Prüfer, erwartet.



Samstag, 08.10.2016:

Heute scheint wieder die Sonne. Pünktlich um 12:00 trifft Berndt ein. Nach einem Kaffeepausch im Skippers, gehen wir an Bord.

Um 13:50 nach der Sicherheitseinweisung legen wir ab, füllen noch unseren Tank an der Tankstelle und dann geht es wieder nach Korfu Stadt um auszuklarieren. Gerald und ich steigen am Heck über und erledigen die Formalitäten. Auch das Ausklarieren nimmt einiges an Zeit in Anspruch und auch unsere Geduld. Um 15:45 sind wir endlich wieder an Bord und es kann losgehen. Wir schippern Richtung Süden, während dessen beginnt die Prüfung, Balint und Gerald werden von Berndt schon unter die Lupe genommen.

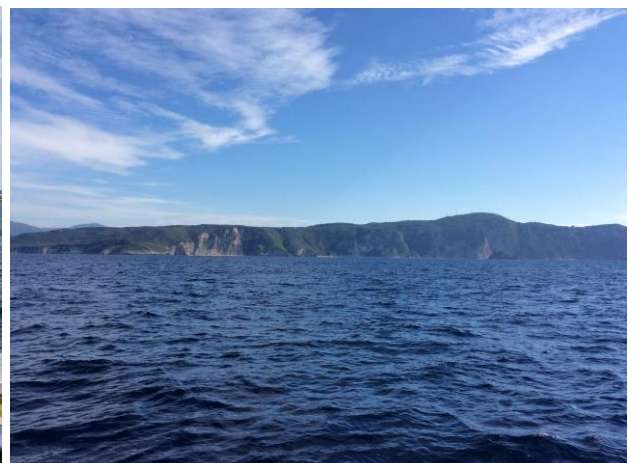


Reinhard bringt uns nach Petriti, auch schon als Betrinki bekannt, wo wir Abendessen wollen und auch die „Nacht“ verbringen werden. An der Mole liegen schon ein paar Schiffe, außen ist es zu seicht und innen besetzt, nach abtasten wie tief es hier ist, beschliesse ich, dass wir außerhalb der Mole ankern und mit dem Dingi ans Ufer fahren. Gesagt getan. Nach einem ausgiebigen, gemütlichen Abendessen kehren wir gestärkt an Bord zurück. Berndt bespricht mit den Prüflingen den nächsten Tag, diese müssen laut ihrer Vorberechnung um 02:30 aufstehen und ablegen,

damit sie rechtzeitig zur Morgendämmerung im freien Gewässern die morgendlichen Sterne vermessen können. Ich bin froh das mich das nicht betrifft und ich länger schlafen darf.

Sonntag, 09.10.2016:

Ablegen um 02:46 Uhr. Als ich aus meiner Koje krieche, steht die Sonne schon hoch am Horizont und wir sind schon um das Kap von Korfu gefahren und befinden uns wieder Richtung Norden. Balint und Gerald rechnen schon an ihrem Fix, nach dem sie mehrere Sterne vermessen konnten.



Nach dem der Wind auf SE gedreht hat setzten wird um 12:15 den Genaker, diesmal rasch und problemlos. Lang haben wir keine Freude mit dem Genaker, den ca. um 14:00 Uhr gibt es ein Zischen und der Genaker ist horizontal von einem Lik zum andern eingerissen, Fall auf, zu Dritt holen wir den Genaker herunter bevor noch mehr reißt. Jeder ist erschaut, da wir zu diesem Zeitpunkt 10-12 Kn. Wind haben. – altes Material. Genaker verstaut, Genua gesetzt.

Wir segeln entlang der Küste Richtung Norden, vorbei an den vorgelagerten Inseln von Korfu und dann Richtung Italien, so segeln wir in die Nacht hinein.

Montag, 10.10.2016:

Um 00:45 müssen wir leider die Segel bergen, Wind komplett eingeschlafen und es beginnt leicht zu Regen, Binnini und Sprayhood dienen uns als Schutz. Die Lichter der italienischen Küste leuchten hell und klar, außerdem beobachten wir das Wetterleuchten rund um uns. Um ca. 03:30 verdunkeln sich die Wolken über uns und dann geht es sehr schnell, das Gewitter kommt Minute für Minute näher und schon ist es da. Balint und ich haben gerade Wache, der Regen peitscht von der Seite herein und im Gewitter haben wir bis 33 Knoten Wind. Wir warten das Gewitter geduldig ab und nach 20 min. ist der Spuck wieder genauso schnell vorbei wie er gekommen ist, jedoch auch der Wind. Erst wieder am Morgen können wir die Segel setzen. Gerald und Balint sind tagsüber mit vielen von Berndt gestellten Aufgaben beschäftigt, Sonne vermessen, Mittagsonne berechnen, wer weiß was noch alles. Ab Mittag segeln wir Butterfly mit Bullenstander. Wir segeln noch immer parallel zur italienischen Küste, zwischendurch muss immer wieder der Motor für Vortrieb sorgen, da der Wind einschläft, wir sind schon Profis beim Setzen und Bergen der Segel. Stimmung weiterhin sehr gut und entspannt. Die Crew wird mit Koteletts, Reis und Salat verwöhnt. Um ca. 21:00 Uhr ändern wir unsern Kurs Richtung kroatische Küste, eventuell Insel Palacruza, jedoch mit bestehenden NE Wind können wir auf tollen Halbwindkurs Cavtat direkt ansteuern.

Dienstag, 11.10.2016:

Wir segeln der Sonne entgegen, leider ist es stark bewölkt. Auch diese Nacht wird von allen gut überstanden, wir sind nun schon 2 Tage und 2 Nächte unterwegs. Die Lichter der kroatischen Küste waren diese Nacht unsere Wegweiser. Um 08:25 bergen wir wieder einmal die Segel und setzen vorschriftsmäßig die Q-Flagge. Bald sind wir wieder in die Bucht von Cavtat und um 11:00 Uhr legen wir an der Zollmole Cavtat an. Gerald und ich verlassen das Schiff, die Crew muss sich noch etwas gedulden, um wieder festen Boden unter sich zu haben. Hafenamt und Zollbehörde auf Mittagspause. 15 min später können wir unsere Papiere erledigen und zum Schiff zurückkehren. Ablegen, und an der Hafentmole anlegen und genüsslich Kaffee und Pelinkovac genießen.



Ich besorge noch Croissant und um 12:40 schippern wir schon wieder Richtung Insel Mljet. Wir steuern die Bucht Luka Sobra an, vorher besuchen wir noch die Buchten Okuklje und Prozura. In Luka Sobra legen wir an einer kleinen Mole mit Muring an – diese gehört zu einer netten kleinen Konoba, in der wir auch dann einen ausgelassenen Abend bei bester Stimmung genießen. Die Nacht ist ruhig und alle schlafen tief und fest.

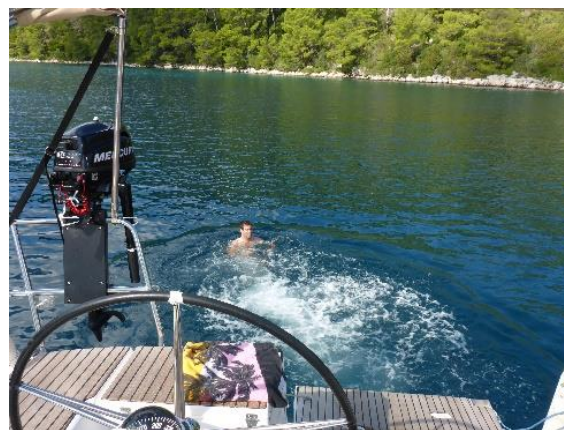
Mittwoch, 12.10.2016:

Nach einem ausgiebigen Frühstück planen wir unter Segel abzulegen. Das Manöver wird besprochen und auch die Einteilung getroffen, wer was wann macht. Kaum sind wir fertig mit dem Besprechen ändert der Wind seine Richtung und das Manöver muss leider ausfallen. Wir legen

um 0908 entgegen unseres Planes unter Maschine ab und setzen um 0935 die Segel und segeln weiter in Richtung Polace. Im Kanal zwischen Mljet und der vorgelagerten Insel Kobrava sind wir in der Abdeckung und müssen wieder mal die Maschine starten.



Nach einer Rundfahrt in der Bucht von Polace mit Besichtigung der Konobas und der römischen Ruine ankern wir für einen kurzen Badestopp.



Anschließend verlassen wir wieder die Bucht und setzen die Segel. Unser Kurs ist die Insel Lastovo. Bei NW-Wind mit 15 bis 25 Knoten segeln wir hart am Wind. Zwischendurch werden wieder die Sonne und auch der Mond von den Prüflingen geschossen. Kurz vor dem Leuchtturm Glavat fällt dem Prüfer wieder eine neue Einlage ein, Ruderbruch, Gottseidank nur eine Einlage, die Notpinne wird ausgegraben. Es macht richtig Spaß mit Notpinne einen Kreis zu segeln und alle sind beschäftigt mit der richtigen Segelstellung beim Wenden und Halsen. Nach dieser Aktion ist es bald wieder soweit, die Dämmerung kündigt sich an und unter Deck werden schon fleißig Vorberechnungen für die zu erwartenden Sterne gemacht. Um 18:30 Uhr wird beiredreht und das lustige Sternenschießen kann beginnen. Bei einer See von 2-3 ist das nicht so einfach und man hört immer wieder Worte von den Prüflingen, die man hier nicht erwähnen sollte. Zusätzlich zur See erschweren auch noch Wolken und ein allgemein dunstiger Himmel das Unterfangen.

Mittlerweile ist die Nacht hereingebrochen, Sternbilder werden erklärt und beobachtet. Um 19:30 Uhr nehmen wir wieder Kurs auf Lastovo, die Bucht von Zaklopatica ist unser Ziel. Die Nachtansteuerung verläuft ohne besondere Vorkommnisse. Reinhard legt um 20:40 Uhr souverän vor der Konoba Triton, mit eher nicht hilfreichen Tipps einer an der Mole befindlichen deutschen Crew, römisch - katholisch an. Die Konoba Triton hat sich bisher mit ihren kostenlosen Murings, sauberen Duschen und vorzüglichen Essen bei uns einen guten Namen gemacht. Leider mussten wir bei diesem Besuch feststellen, dass die hochpreisige Küche nicht hielt was wir erwartet haben. Ob dies der späten Stunde oder dem Saisonschluss anzurechnen ist, ist uns immer noch ein Rätsel. Sollten wir in nächster Zeit hier wieder herkommen, werden wir mit Sicherheit eines der anderen Restaurants testen.

Donnerstag, 13.10.2016:

Um 09:17 Uhr lege ich ab und wir verlassen Lastovo mit Kurs Richtung Insel Hvar. Leider hat keiner den Wind aufgedreht und wir schippern unter Maschine. Die Prüflinge sind wieder mit den diversesten Astro-Aufgaben beschäftigt.



Unter anderen müssen sie eine Astronomische Bestimmung der Deviation erstellen. Für uns als Beobachter ist dies sehr interessant und auch lehrreich. Zwischendurch frischt der Wind wieder etwas auf und wir setzen Segel. Unser nächstes Zwischenziel ist die Insel Scedro, dort soll in der sogenannten Fünffingerbucht das Ankern unter Segel stattfinden. Hans steuert die Bucht an, Gerald legt den Ankerplatz fest und Balint kommandiert das Manöver. Schon bald heißt es „klar bei Anker“

und Balint gibt das Kommando zum Ankern. Gerald lässt die Kette ausrauschen, doch die schon bei der Übernahme angeschlagene Bremse der Ankerwisch gibt in dem Moment ganz den Geist auf. Somit rauschen 50m Kette aus, der Anker fängt sich und die Secret Life dreht sich wie geplant langsam in den Wind. Gerald stellt fest, dass sich die Bremse der Wisch nicht mehr festziehen lässt und der Anker von Hand gehoben werden muss. Hans und Gerald ziehen gemeinsam die Kette hoch, während Balint den Anweisungen folgt und mit der Maschine unterstützt. Endlich ist der Anker wieder an Board und wird gesichert. Wir verlassen um 14:50 Uhr die Bucht und planen einen Kurzbesuch im Weinkeller von SV. Nedjelja.



Dieser ist leider schon geschlossen und wir setzen unsere Fahrt unter Maschine in Richtung Hvar Stadt fort, um dort den Zigarillo Bestand von Hans wieder aufzufüllen. Angekommen in Hvar lassen uns die Marineros wegen drohendem Wind nicht an der Stadtmole festmachen. Gerald fährt mit dem Heck an die Mole und Hans springt über. Bis Hans wieder retour kommt kreisen wir langsam im Hafenbecken um dann das Manöver zum Übersteigen wiederholen zu können. Hans

steigt ganz ruhig und sicher über und wir setzen unsere Fahrt Richtung Milna fort. An der Westspitze von Hvar setzt wieder Wind ein und wir setzen um 18:00 Uhr Genua und Groß um auf direkten Kurs bei 15 kn aus Ost die Durchfahrt von Solta und Brac anzusteuern. In der Durchfahrt sind wir in der Abdeckung von Brac und müssen die Segel bergen und die eiserne Genua starten.



Freitag, 14.10.2016

Unser letzter Tag auf See beginnt stark bewölkt. Nach dem Frühstück legen wir um 10:10 von der Marina ab. Tanken steht noch am Plan. Nach einer kurzen Wartezeit an der Tankstelle starten wir vorerst unter Maschine Richtung Sibenik. Kurz nach der Durchfahrt zwischen Solta und Brac setzen wir bei 15 Kn Wind Raumschott die Segel, es wird ein Bullen Ständer gesetzt. Der Wind nimmt stetig zu. Gerald und Balint sind weiterhin mit Berechnungen beschäftigt. Auf einmal heißt es „Boje über Bord“. Skipper „off the day“ – Gerald wird an Deck geholt, übernimmt das Steuer, und leitet das Manöver. Kein leichtes Unterfangen bei 25 Knoten Wind und 1,5 – 2 m hohe Wellen. Gerald kann wohl das Schiff zur Boje bringen, wir jedoch nicht fangen, da durch die Wellen unser Bojenfänger und der Arm zu kurz sind. Vor dem zweiten Versuch wird noch gerefft. Beim dritten Versuch wird die Boje von Reinhard gefangen und an Bord gebracht. Nach einer kurzen Verschnaufpause gibt es ein neuerliches „Boje über Bord“. Nun ist Balint am Steuer. Nach dem zweiten Versuch ist die Boje nicht mehr zu finden, wir sind direkt über sie gefahren, Berndt vermutet, dass sie am Bug oder am Kiel hängen geblieben ist, dies Bewahrheitet sich leider nicht.



Bei dem Manöver haben sich die Schoten der Genua regelrecht verdrillt, Berndt und Gerald versuchen mit vereinten Kräften den gordischen Knoten zu lösen, nach viel Geduld und entlasten der einen Schott können sie den Knoten lösen. Dann gibt es noch ein weiteres Problem, ein Rolle hat sich im



Laseback verfangen. Hier half letztendlich nur mehr die Schere und Gewalt. Nach dem wir dann wieder voll einsatzfähig waren gings Richtung Heimathafen bei mittlerweile 30-35 Knoten Wind. Berndt steht am Ruder und genießt sichtlich das tolle Segelwetter. Zwischendurch werden die Prüflinge über die KVR abgefragt. Bei einer Fahrt von bis zu 14 Knoten kommen wir rasch unserem Ziel näher. Nach 37 SM unter Segel sind wir wieder in der Abdeckung. Mit der Unterwasserkamera von Balint wird der Bug und der Kiel nach den Fendern abgesucht – leider

nicht vorhanden. Nun geht es wieder durch den Kanal von S. Ante zur Marina. Ingrid bringt ihr Schiff und ihre Crew sicher in den Hafen. Trotz Wind wird das Anlegemanöver souverän durchgeführt. Sissy empfängt uns schon am Steg, Berndt gratuliert den Prüflingen zur bestandenen FB4 Prüfung und überreicht ihnen die goldene Anstecknadel. Nach einem gemeinsamen Abschiedstrink verlassen Sissi und Berndt das Schiff. Für uns beginnt nun das doch etwas lästige Aufräumen des Schiffes. Um 19:30 Uhr fahren wir gemeinsam nach Tribunj und verbringen in der Bucht Sovlje unser letztes gemeinsames Abendessen.

Samstag, 15.10.2016:

Die Bootsübernahme dauert durch die Schäden und Probleme etwas länger. Die Schäden werden zu Kenntnis genommen, sie sind sehr kulant, es wird nichts verrechnet. Hans, Balint und Reinhard verabschieden sich, Gerald und ich trinken noch einen Kaffee und fahren anschließend nach Zadar zum Bummeln.

Es war ein sehr schöner, abwechslungsreicher und lehrreicher Törn, mit einer tollen Crew. Wir konnten viel voneinander lernen und werden noch lange von den vielen lustigen Episoden reden.